

Kinemacolor

KAMERA

Zweifarben-Farbfilmverfahren (1908–1920er) — nutzte Rot und Grün statt RGB, später Rot und Cyan. Farbraum limitiert, aber erste praktikable Farbfilm-Produktion.

Frühe Farbfilme sahen aus wie handkolorierte Postkarten. Kinemacolor war der erste industrielle Versuch, das zu ändern — nicht perfekt, aber die erste Farbtechnik, die es bis in den regulären Kinobetrieb schaffte. Das System arbeitete mit nur zwei Farbkanälen statt drei, nutzte also Rot und Grün (später Rot und Cyan), um den gesamten sichtbaren Farbraum abzubilden. Die Briten, allen voran Charles Urban und sein Team, machten es möglich. Die Technik: Eine spezielle Kamera mit rotierenden Farbfiltern vor dem Objektiv erfasst zwei separate Schwarz-Weiß-Bilder pro Sekunde — analoger Multiplex-Trick. Im Labor werden diese auf einem orthochrom-sensiblen Negativ kombiniert, beim Druck braucht der Projektor wieder spezielle Filter. Der Zuschauer sieht Farbe — begrenzt, aber erkennbar. Rot funktioniert gut, Grün auch, aber alles dazwischen, vor allem Blau und Violett: Totalausfall. Deshalb wirken Kinemacolor-Filme heute eigenartig: Himmel sind grau-grün, Blaukleidung wird dunkelgrün, Haut kriegt einen seltsamen Ton. Aber für Landschaften, Pflanzen und Wasser war das System brauchbar. In der Praxis bedeutete das für Kameramänner: begrenzte Lichtkontrolle, lange Belichtungszeiten, keine Improvisation — die Farbfiler waren präzise kalibriert. Zwischen 1910 und etwa 1920 entstanden hunderte von Kinemacolor-Produktionen, vor allem in Großbritannien — Dokumentationen, Reisefilme, einige Spielfilme. Das System war zu teuer und zu kompliziert für Massenproduktion, aber es bewies, dass Farbkino machbar war. Heute relevant, weil jeder moderne Farbfilm auf den Experimenten von Kinemacolor aufbaut. Hier die erste Skalierung eines theoretischen Konzepts zur praktischen Produktion — genau das, was später Technicolor (mit drei Farben) perfektionierte. Beim Digitalisieren historischen Archivmaterials finden sich Kinemacolor-Reels, die wie auf einem anderen Planeten gedreht aussehen. Das ist kein Scan-Fehler — das ist die DNA des frühen Farbkinos.